

Die Parochie Langenhennersdorf.

Langenhennersdorf wird als Kirchdorf bereits in der Mitte des 14. Jahrhunderts erwähnt (1356 Henrici villa, 1407 Henrichsdorff, im 17. und 18. Jahrhundert Heinrichsdorf und Heinersdorf). Die Kirche war der heil. Margarethe geweiht und unterstand dem Erzbistum Prag. Als ihre ältesten Patronatsherren werden Heinrich und Nikolaus von Köckeritz genannt. 1366 erscheint der deutsche Orden als Patron, 1371 ein Ritter Heinrich von Ziegelheim, 1402 wieder die Deutschherren, 1407 Günther von Bünau, Burggraf zu Pirna, 1424 Bussio von Bixthum, Landvogt von Meißen und Friedrich von der Delsnitz, Burggraf auf dem Königstein, 1429 Friedrich von der Delsnitz auf Burg Rathen. Aus späteren Zeiten sind als Patronatsherren zu nennen Hans Joachim von Kospoth auf Cotta 1590, gleichzeitig mit Hans Georg von Sebottendorf auf Rottwerndorf und Schönwalde (beider Familienwappen schmücken noch jetzt die Rittergutskapelle in der Kirche); Graf Friedrich Christian von Zinzendorf auf Langenhennersdorf 1760, der Erbauer der noch jetzt vorhandenen, die Form eines Z bildenden Rittergutsgebäude; Graf Hector Wilhelm von Kornfahl und Weinfeld, † 1759 hier, Freiherr Ernst Anton Heinrich von Seckendorf auf Langenhennersdorf, des Vorgenannten Besitznachfolger 1775. Gegenwärtig ist Freiherr Moriz von Cornberg Patron.

In die Kirche waren ursprünglich außer Langenhennersdorf selbst noch eingepfarrt Hermsdorf, Bahra, Meidberg und Brausenstein. Auch Rosenthal mit Oberhütten, obgleich im Besitz einer eigenen Kapelle, wurden ursprünglich von Langenhennersdorf aus kirchlich versorgt. Der Verlust an Seelenzahl, den die Kirchfahrt durch die im Jahre 1588 (nach anderer Lesart 1576) erfolgte Auspfarrung dieser beiden Ortschaften erlitt, wurde im Laufe der Jahrhunderte reichlich ersetzt durch die Entstehung der beiden Dörfer Reichstein und Raum. Gegenwärtig zählt die Parochie 2792 Seelen (darunter 60 Nicht-Evangelische) in sieben Ortschaften, über die Folgendes zu sagen ist:

1. Langenhennersdorf, an der großen

Heerstraße Dresden—Tetschen—Prag gelegen, zwei Stunden von der Ephoralstadt Pirna, $\frac{1}{4}$ Stunde von Königstein, dem Sitz des die Obrigkeit in Justizsachen ausübenden Amtsgerichts, entfernt, hat eine Einwohnerzahl von 1210 Seelen, die sich zu einem Teil der Landwirtschaft, zum anderen Teil der Steinbrecherei widmen. Auch sind eine große Pappfabrik, mehrere Holzstofffabriken und zwei große Mahl- und Schneidemühlen vorhanden, in denen viele Einwohner Beschäftigung finden. Die Bewohnerschaft gliedert sich politisch in Gutsbesitzer, Wirtschaftsbesitzer, Hausbesitzer und Einwohner. Das Rittergut bildet ein Ganzes für sich, das eigene Gerichtsbarkeit und Jagdgerechtfame besitzt. Landschaftlich hat Langenhennersdorf viele Reize, die ihm von Jahr zu Jahr mehr Ausflügler und Sommergäste zuführen. Eine besondere Sehenswürdigkeit bilden der an der Langenhennersdorf-Neundorfer Straße gelegene, vom Langenhennersdorfer Dorfbach gespeiste 20 m hohe Wasserfall und das 15 Min. entfernte Labyrinth. Sollte einmal die schon lange in Aussicht genommene Eisenbahn von Langenhennersdorf durch das Bahrtal nach Böhmen hinein gebaut werden, so dürfte der Ort noch eine große Zukunft haben.

2. Hermsdorf, urspr. Hermannsdorf genannt, ist 30 Min. vom Kirchdorf entfernt in dem schönen Bielatal gelegen und zählt zusammen mit dem bisher dem Herrn von Burchardi gehörigen, soeben jedoch zum größten Teil vom Staat aufgekauften Rittergut gegen 573 Einwohner, die teils durch Landwirtschaft, teils durch Arbeit in den Langenhennersdorfer und Neundorfer Steinbrüchen, sowie in den im Bielatal zahlreich vorhandenen Schneidemühlen und Fabriken ihr Brod verdienen. Hermsdorf ist schon seit Jahren ein beliebter Aufenthaltsort für Sommerfrischler, und der in unmittelbarer Nähe gelegene, einen prachtvollen Blick in die Sächs. Schweiz bietende Bernhardstein wird jährlich von vielen Hunderten besucht.

3. Reichstein, das sich nach Südosten unmittelbar an Hermsdorf anschließt, ist erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden.